

braunem Kchle, Hafer und Weizenkleien abwechseln. Wenn man ihnen aber Körner und Kleien giebt, die ganz ohne Wasser sind, so muß man solche vorher anfeuchten. Je besser sie gefüttert werden, desto ergiebiger sind sie an Haaren; und man rechnet, daß mit so vielem Futter, als eine gut genährte Stallkuh im Sommer bekommt, 40 bis 50 Seidenhasen erhalten werden können.

Um sowohl die Haare dieser Kaninchen, als jedes Pelzwerk vor Motten zu bewahren, betröpfelt man ein Stück Papier mit Riendl, schneidet es in viele kleine Theile, und legt deren einige Stückchen zwischen die Haare, oder zwischen alle und jede Pelzwerke, selbst zwischen Schafwolle, wenn und wo man solche mehr als ein Jahr aufzuheben gendthigt ist; so werden niemals Motten hinein kommen, und die etwa schon darin befindlichen herausgetrieben werden. — Dieses Mittel kann auch ohne Nachtheil bei tuchenen Kleidern von Kaninchenhaaren und Schafwolle angewendet werden, wenn man sie nicht öfters anzieht, welches besonders bei den schwarzen der Fall ist.

126.

Mittel wider die Erdflöhe.

.....

Man weiche Bermuth einige Stunden lang in Wasser. In dieses Wasser werden die Pflanzen, welche man versehen und vor den Erdflöhen sichern will, etnige Stunden vor dem Versetzen eingeweicht, doch so, daß die Wurzeln nicht befeuchtet werden. Rübsaat und Tabaksblüthen besprengt man etliche Morgen hinter einander damit. Hr. Hofrath Ritter empfiehlt dieses Mittel als ein aus eigenen sowohl, als andern Erfahrungen probates Mittel.